

Thornener Presse.



Abonnementspreis

für Thorn und Vorkäde frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando;
für auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe

täglich 6 1/2 Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinenstr. 1.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstr. 1, Annoncen-Expedition „Invalidentank“ in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dufes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr mittags.

Nro. 145.

Freitag den 23. Juni 1893.

XI. Jahrg.

Die Ernteauskäufe

haben sich infolge der anhaltenden Dürre sehr verschlechtert. Namentlich wird allenthalben über Futtermangel geklagt, der sich in vielen Kreisen, hauptsächlich in den Regierungsbezirken Erfurt und Arnberg, sowie in den Provinzen Hessen-Rassau und Rheinland zu ausgesprochenem Futternoth gesteigert hat. Das vorhandene Grünfutter ist hier verbraucht; mehrfach wird der bereits abgeblähte Roggen theils zum Futter, theils, weil doch kein Körnerertrag zu erwarten, bereits jetzt geschneitten; in den südlichen Kreisen des Regierungsbezirks Koblenz wird Laub aus dem Niederwald verfüttert. Der Preis des Heues ist in einzelnen besonders an Futternoth leidenden Erhebungsbezirken bereits auf 7 1/2 bis 8, selbst 9 bis 10 Mk. für 50 Kilogramm gestiegen. In vielen Gehöften, selbst ganzen Ortschaften der Regierungsbezirke Kassel und Aachen, wird über Wassermangel geklagt.

Zur Verringerung des Stroh- und Futtermangels hat der preussische Eisenbahnminister in dankenswerther Weise für den Bezug von Torfstreu (auch Torfmüll), und Futtermitteln, z. B. Kleie, Mais, Delfugeln, Rüben, Schlempe, Stroh u. s. w. die Tarife der preussischen Staatseisenbahnen vorübergehend bedeutend ermäßigt, die gleichen Frachtmäßigungen in seiner Eigenschaft als Chef der Verwaltung der Reichseisenbahnen auch für die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen bewilligt. Die niedrigen Ausnahmefrachten für Torfstreu und Torfmüll gelten bis zum 1. September 1894, diejenigen für Futtermittel „bis auf weiteres“.

Auch die württembergische Regierung ist mit der Einleitung weiterer durchgreifender Maßregeln, um der herrschenden Futternoth und ihren schweren Folgen abzuhelfen, beschäftigt. Eine durch den Minister des Innern von Schmid berufene Versammlung von Sachverständigen ist heute zur Berathung geeigneter Vorschläge zusammengetreten.

Nach einem im königlichen preussischen statistischen Bureau zusammengestellten Ueberblick stellte sich der Saatenstand in Preußen Mitte Juni folgendermaßen, (wobei als Klassifikation die Ziffern 1 (sehr gut), 2 (gut), 3 (mittel), 4 (gering) und 5 (sehr gering) gelten):

Weizen	(Winter 2,6 Sommer 2,9)
Spelz	(Winter 3,3 Sommer 4,3)
Roggen	(Winter 2,8 Sommer 3,2)
Sommergerste	3,0
Hafer	3,1
Erbsen	2,9
Kartoffeln	2,4
Klee (auch Luzerne)	3,9
Wiesen	4,0

Politische Tageschau.

Ueber den Rest der Landtagsarbeiten sind jetzt die Präsidien der beiden Häuser des Landtags und die Regierung stillschweigend übereingekommen. Der Landtag wird, wie

Der neue Stern.

Roman von W. Bresa.

(Alle Rechte vorbehalten.)

(46. Fortsetzung.)

Da lag schon das Tageblatt mit dem reich verschörfelten Kopf und daneben auch noch ein Brief von Goklow's Hand. In banger Ahnung griff er nach leiserem zunächst, riß hastig den Umschlag herunter und begann zu lesen. Tanzten denn die Buchstaben infolge der eigenen Aufregung so vor den Augen, oder hatte Goklow's Hand derartig gezittert, als er die wenigen Zeilen geschrieben? Nur mit Mühe konnte Bernthal sie entziffern;

„Lieber Walter!

Du hattest leider recht. Baleska und ich paßten nicht zu einander. Es ist alles aus. Vor acht Tagen schickte sie mir den Ring zurück. Bis jetzt gab mir der Kummer keine Worte. Daher die verspätete Nachricht. Wärs Du doch jetzt bei mir!

„Verzlichen Gruß. Dein unglücklicher Fritz.“

„Armer, guter Junge! Solch' ein Schlag verwundet Dein edles treues Herz mehr als hundert andere in gleicher Lage.“ Ihn wurden die Augen feucht. „Ja, alte Seele, wenn ich jetzt bei Dir wäre! Ich wollte dir das Mädel und die ganze Geschichte schon aus dem Herzen reden. — Hab mirs ja gleich gedacht, bist Du zu schade für sie. — Sollte das etwa auch noch in der Zeitung stehen?“

Er schlug letztere auseinander und spähte unter dem Familiennachrichten.

„Was? Verlobt? Fräulein Baleska Hanstein mit — — Ach, das ist ja Unsinn.“ Walter fuhr sich mit der Hand über die Augen, er glaubte faktisch, seine erregte Phantasie wolle ihm einen Streich spielen. Dann las er nochmal.

„Nein, nein, es war keine Täuschung. Da stand es groß und breit, mit Herrn Rittergutsbesitzer Le Fleuwe. Wirkholz — Rissowo.“

„Das ist ja haarsträubend, empörend!“ Wüthend warf er das Blatt auf den Tisch und rannte spornstreichs nach Hanstein's Wohnung, ihm seine Meinung zu sagen; mochte daraus werden, was da wollte.

der „Voss. Ztg.“ bestimmt gemeldet wird, am 12. oder spätestens am 15. Juli geschlossen werden. Bis dahin werden die Steuerunterlagen und sämtliche übrigen Reste der Arbeiten beider Häuser des Landtags, vielleicht mit verschwindenden Ausnahmen, zum Abschluß gebracht sein.

Die Risse im Centrumsturm nehmen immer mehr überhand, seitdem Dr. Lieber und Genossen die Fundamente desselben unterwählen. In einer gestern Abend in Frankfurt am Main stattgefundenen von nationalliberaler Seite einberufenen Wahlversammlung erklärte Dr. v. Steinle, seiner Zeit Führer und Sprecher der katholischen Kompilger, er habe durch 20 Jahre hier als Führer der Centrumpartei gegolten, jetzt aber solle man nicht länger mit seinem Namen haufiren, den in dem jetzigen Kampfe beiden rothen Unterströmungen in allen Parteien, auch im Centrum, und bei dem Kriege gegen die Sozialdemokratie könne ein guter Katholik nicht anders als für die Regierung stimmen; für die Sozialdemokraten stimmen, wäre ein Verbrechen an der Religion und der Monarchie, den einzigen Rettungsmitteln.

Die Ueberweisungen aus dem auf Preußen fallenden Antheil der Getreide- und Viehzölle auf die Kreise betragen für das abgelaufene Etatsjahr 1892/93 36 770 000 Mk., 4 630 000 Mk. weniger als veranschlagt und 20 000 000 Mk. weniger als im Vorjahre. Dieser Rückgang erklärt sich theils aus den neuen Handelsverträgen, theils aus der guten vorjährigen Ernte.

Aus ziemlich übereinstimmenden Berichten geht hervor, daß der gestern gemeldete Zusammenstoß zwischen Schweizer und italienischen Arbeitern von ersteren vor langer Hand vorbereitet war. Es haben sich etwa 500 Schweizer an den blutigen Angriffen auf die Italiener betheiligt.

Die „Neue Freie Presse“ registriert folgende Auslassung des Pariser „Germinal“ zu den deutschen Wahlen: „Unsere Rolle ist deutlich vorgeschrieben. Wir müssen mit Aufmerksamkeit und kaltem Blut den ersten Ereignissen folgen, die sich jenseits des Rheins überströmen werden. Wir müssen unsere militärischen Reformen rasch vollenden, das Oberkommando muß jüngeren Offizieren anvertraut werden, die eine weitere Initiative und mehr Selbstverleugnung besitzen. Man muß die Armee der Republik wieder herstellen, die, wie zur Zeit Klebers, Marceau und Hoche, den Schwung der Jugend und Heldenmuth haben wird.“

Heute also soll die Interpellation wegen Auslieferung des Kornelius Herz in der französischen Deputiertenkammer gestellt und beantwortet werden. Möglicherweise erfährt letztere aber eine kleine Verzögerung; denn wie der „Matin“ meldet, haben sich die Deputirten Charcot und Bronardet auf Einladung Lord Roseberry's nach Bournemouth gefahren, um sich dort selbst von dem Gesundheitszustand Kornelius Herz' zu überzeugen und darüber in der Deputirtenkammer Bericht erstatten zu können. — Im Anschluß an die stürmischen Auftritte zwischen Clémenceau, Déroulde und Millevoix deuten Blätter der verschiedensten politischen Richtungen an, daß letztgenannter Deputirter Papiere von Kornelius Herz in seinem

Glücklicherweise war der Doktor noch nicht zuhause und Bernthal's Fitzkopf vor verhängnisvoller Uebereilung bewahrt. Durch den ersten Mißerfolg abgekühlt, ging Walter auf sein Zimmer zurück und begann dort zu überlegen.

Was ging ihn eigentlich die ganze Geschichte überhaupt noch an? Gut zu machen war nichts mehr und zum Strafen hatte er kein Recht. — „Zum Strafen! — Als rächte das Schicksal diese Untreue allein durch die Verbindung mit Le Fleuwe nicht genug. Das heiratet für seine Sünde direkt in die Hölle hinein. Ja, so muß es kommen: Auf den Blozberg mit ihr! Zur Walpurgisnacht mag das Brautfest werden. Ich will's nicht hindern. Ein Glück, daß die Heze sich noch rechtzeitig entpuppte, sonst war's um dich geschehen, mein armer guter Fritz.“

„Ob wohl der Doktor über den ganzen niederträchtigen Herzgang unterrichtet ist? So sieht er nicht aus. Einerlei, schon als Bruder solchen Schwester existirt er nicht mehr für mich.“

XII.

Schon am nächsten Morgen bereute Bernthal sein Urtheil über den Doktor. Er hatte ihn unbewußt so lieb gewonnen, wie dieses in der kurzen Zeit ihrer Bekanntschaft nur möglich war. Sein Bekenntnismuth, sein vornehmer Eigensinn gefielen ihn ungemein. In solcher Schale konnte unmöglich ein schlechter Kern stecken. Er hatte sich ganz entschieden weder aktiv, noch passiv an dem häßlichen Thun seiner Schwester betheiligt, überhaupt nichts davon gewußt.

„Armer Kerl, wenn er erst dahinter kommt, wird er sich die Geschichte schon zu Herzen nehmen, namentlich sobald er diesen Lumpian von Schwager durchschaut hat.“

Wie gern hätte Bernthal ihn aufgeklärt und gewarnt; aber mit dem Doktor war seit jenem Gespräch nichts mehr anzufangen. Er zog sich völlig zurück, und trat er einmal auf seinen Spaziergängen die Offiziere, so schritt er im großen Bogen an ihnen vorüber.

Ja, er hatte sich sogar beim Kommandanten eine andere Zeit zum Ausgehen erwirkt, angeblich, weil ihm die Begegnung

Bestige hätte, welche Clémenceau als einen „Verräther des Vaterlandes“ besonders in der ägyptischen Frage brandmarken würden.

Aus Madrid wird schon wieder einmal ein Bombenattentat gemeldet, welches sich gegen den vormaligen Ministerpräsidenten Canovas richten sollte. Die Bombe wurde in dessen Garten geworfen; indessen so ungeschickt, daß der Attentäter selbst von der krepitirenden Bombe getödtet und sein Mitthelfer schwer verwundet wurde. Man glaubt es, auch hier wieder mit einem anarchistischen Komplott zu thun zu haben. In den Taschen des Getödteten fand man Briefe von Anarchisten aus Barcelona vor, welche seine Persönlichkeit als einen gewissen Alvarez angeben und zu Attentaten gegen die Sicherheit Madrids auffordern.

Sollte es wirklich ernst damit sein, was die „Moskauer Ztg.“ im Anschluß an den eben vollzogenen russisch-französischen Handelsvertrag schreibt? Das Blatt sagt nämlich: „In maßgebenden Kreisen gilt dieser Vertrag als ein Beweis des ernstlichen Willens Rußlands, seine Zollpolitik durch Verträge mit den mitteleuropäischen Staaten zu regeln.“ Diese Aeußerung ist von Petersburg aus inspirirt und wäre gewiß mit Freuden zu begrüßen, wenn man nicht immer befürchten müßte, daß Rußland unter „Regelung“ einzig und allein sein egoistisches Interesse versteht.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juni 1893.

Seine Majestät der Kaiser wohnte am Dienstag den Flottenmanövern in Kiel an Bord des Flaggschiffes „Baden“ bei. Am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ zur Besichtigung des Nordostseekanals auf einer Dampfmaschine nach Holtenau und setzte darauf die Reise nach Lebensau fort. Nachdem der Kaiser 11 1/2 Uhr den Grundstein zu der Hochbrücke bei Lebensau gelegt hatte, begab sich derselbe nach Königshörbe, wo das Frühstück eingenommen wurde.

Gutem Vernehmen des „Hamb. Korresp.“ zufolge begaben sich der Kaiser und die Kaiserin von Kiel aus Ende dieses Monats nach England, um der Königin Viktoria einen Besuch abzulassen. — Eine anderweitige Bestätigung dieser Meldung liegt nicht vor.

Ihre Majestät die Kaiserin empfing am Mittwoch im Neuen Palais den Besuch der Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit ihren Söhnen, den Prinzen Gustav und Wilhelm.

Der Prinz Albert von Sachsen-Altenburg hat, wie die „Kreuzztg.“ erfährt, sich ebenfalls an der diesjährigen großen Generalstabstreife nach Eibenburg betheiligt, von welcher er in einigen Tagen nach Berlin zurückkehrt, um sich nach kurzem Aufenthalts hier selbst, zu seiner in Ballenstädt weilenden Familie zu begeben.

Aus Wien wird gemeldet: Die am Mittwoch auf Schloß Fischhorn stattfindende Trauung des Erbgroßherzogs von Luxemburg mit der Prinzessin von Braganza wird einer zwischen den Verlobten getroffenen Vereinbarung gemäß nach katholischem

mit den Offizieren im Hinblick auf die Ursache seines Duells peinlich sei.

So wurde seine Erscheinung immer seltener und gerieth allmählich in Vergessenheit.

Unter den vier Kameraden hatte sich inzwischen, trotz des primitiven Festungslebens, der denkbar angenehmste Verkehr herausgebildet.

Man ging zusammen spazieren, spielte Skat, aß gemeinschaftlich, ging wieder spazieren, spielte wieder Skat und trank dazu viel Pschorrbrau.

Bernthal war die Seele der kleinen Gesellschaft geworden, indem er es vorzüglich verstand, jeden nach seiner Art zu nehmen.

Mit dem gleichgesinnten Bodenhausen gab es oft lustige Wortgefechte, an denen die andern sich dann weiblich ergötzen. Freilich glichen die Scherze des Artilleristen häufig schweren Granaten, aber dafür vertrug er auch selbst einen Puff und nahm so leicht nichts übel. Anders der ernste Köpfe und erst recht der empfindliche Japaner. Beide wollten vorsichtig behandelt sein, was indessen Bodenhausen nicht immer gelang.

Namentlich Tschusi hegte gegen den Artilleristen stets den geheimen Verdacht, von ihm aufgezoogen zu werden und hielt sich daher mehr an Bernthal, der sich nebenbei für seine Erzählungen empfänglicher zeigte, als die andern Kameraden.

Dafür begegnete ihm auch der Selbe bald mit unbegrenztem Vertrauen, aber auch manchmal mit einer lästigen Anhänglichkeit. Seine Freundschaft kam nämlich zuweilen in einer nach europäischem Geschmack recht sonderbaren Weise zum Ausdruck.

Da fragte er Bernthal eines Tages mit der ihm eigenen Harmlosigkeit nach dessen penuniären Verhältnissen. Und als dieser ihm belustigt und unumwunden die nöthigen Aufklärungen gegeben, wollte der gutherzige Japaner ihm partout einen Theil seiner sehr reichlichen Zulage aufdrängen. Er könne auf Festung doch nicht alles verbrauchen, zumal seine kostspieligste Passion, nämlich diejenige für das schöne Geschlecht, zwischen der hohen Mauer nicht lebensfähig wäre. Bernthal dagegen könne für die Zukunft „spalen“.

(Fortsetzung folgt.)

Ritus durch den Erzbischof von Salzburg vorgenommen, nachdem der erforderliche päpstliche Dispens für die konfessionell gemischte Ehe nach vorhergegangener Sicherstellung der katholischen Kindererziehung erlangt worden ist.

Der Schriftsteller Geh. Rath Dr. Gustav Freitag wurde vom Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha zum Wirklichen Geheimen-Rath mit dem Prädikat Excellenz ernannt.

Der bekannte Kunsthistoriker in Leipzig Professor Hubert Janitschek ist gestorben.

Die Aeußerung des Finanzministers Dr. Miquel in der gestrigen Sitzung der 12. Kommission des Herrenhauses zur Vorberatung des Ergänzungsteuer-, Ueberweisungs- und Volksschullehrerdotationsgesetzes wird vom Berichterstatter der „Kreuzzeitung“ dahin präzisirt, daß die Frage der Reichs-Erbchaftsteuer seines Wissens von den verbündeten Regierungen bisher nicht erwogen werde.

Die Herrenhaus-Kommission nahm das Ergänzungsteuergesetz in der Gesamtstimmabstimmung unverändert mit allen gegen zwei Stimmen an.

Zur Begründung eines 1. Frauengymnasiums in Berlin hat sich hier ein Komitee gebildet, dem Georg von Bunsen, Friedrich von Spielhagen und andere bekannte Persönlichkeiten angehören.

Zum Kommunal-Abgaben-Gesetz haben die Oberbürgermeister Abdes (Frankfurt a. M.) und Strudmann (Dnabrück) folgende Resolution in der Kommission des Herrenhauses eingebracht: „Das Herrenhaus wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, welcher die Heranziehung der öffentlichen und privaten Feuerversicherungsanstalten zu den Feuerlöschkosten regelt.“

Die konservative Gesamtvertretung Berlins erläßt folgende Erklärung: Die konservative Gesamtvertretung Berlins hat nach nochmaliger eingehender Erwägung der allgemeinen politischen Lage und der besonderen Verhältnisse der Reichshauptstadt folgenden Beschluß gefaßt: Indem sie selbstverständlich jedem einzelnen Wahlkreise die Entscheidung anheim giebt, empfiehlt sie überall da, wo es sich um die Stichwahl zwischen einem Sozialdemokraten und einem freisinnigen Gegner der Militärvorlage handelt, völlige Wahlenthaltung. — Was die einzelnen Wahlkreise betrifft, so haben jetzt die Konservativen Berlins im fünften Wahlkreise ebenso wie im zweiten Wahlkreise für die Stichwahl Stimmhaltung beschlossen.

Das Centrumskreiswahlkomitee des Wahlkreises Hagen-Schwelm hat in der „Germania“ unterm 17. d. Mts. die Parole ausgegeben: „Bei der Stichwahl zwischen der freisinnigen Volkspartei und den Sozialdemokraten tritt das Centrum des Kreises auf Grund des gestern gefaßten einstimmigen Beschlusses geschlossen und mit aller Kraft für den Kandidaten der ersteren, Herrn Eugen Richter in Charlottenburg, ein.“

In Wannheim hat das Centrum bei der Stichwahl zwischen dem Nationalliberalen und dem Sozialdemokraten Wahlenthaltung beschlossen.

Der antisemitische Agitationsverband für Norddeutschland wird nach der „Staatsb. Ztg.“ seinen diesjährigen Parteitag Mitte August in Berlin abhalten. Aufgabe desselben soll eine Klärung der antisemitischen Parteiverhältnisse und eine gründlichere Agitation sein.

Die Antisemiten und das Centrum treten für Stöcker ein. — Die „Kölnische Volksztg.“ schreibt: „In Siegen ist wiederum Herr Hofprediger a. D. Stöcker in die Stichwahl gekommen und zwar mit einem Nationalliberalen. So scharf wie in mancher Beziehung Herr Stöcker gegenübersteht, müssen wir ihn doch gegenüber einem Nationalliberalen für das kleinere Uebel halten. Auf sozialpolitischem Gebiet, besonders auf dem Gebiet der Handwerkerfrage steht uns Herr Stöcker ganz erheblich näher, als die nationalliberale Partei und dieser positive Grund verlangt, daß unsere Parteigenossen in der Stichwahl ihm ihre Stimme geben.“

Die Nationalliberalen in Siegen machen die gewaltigsten Anstrengungen, ihren Kandidaten Dresler in der Stichwahl mit Hilfe der Freisinnigen durchzubringen. Von allen Seiten hat man sich Redner und Agitatoren verschrieben: aus Marburg kommt Professor Stengel, aus Frankfurt a. M. Rechtsanwalt Helff, aus Dortmund Rechtsanwalt Mausen und aus Berlin Herr Schupp, vier freisinnige Herren, die den nationalliberalen Herren Böttcher und Friedberg in der Bekämpfung Stöckers zur Seite stehen sollen. Selbst der Kandidat, Kommerzienrath Dresler, der bis jetzt in Homburg vornehme Zurückhaltung geübt und es nicht für nöthig gehalten hat, sich seinen Wählern überhaupt nur vorzustellen, wird seine Babelur unterbrechen. Hoffentlich sind alle diese Bemühungen vergeblich.

Wie die „Nat. Ztg.“ mittheilt, hat die Centralleitung der freisinnigen Volkspartei die Unterstützung der nationalliberalen Kandidaten außer in Siegen auch in den Wahlkreisen Bensheim, Erbach, Gießen, Friedberg-Hüdingen, Alsfeld-Leuterbach zugesichert, wogegen von Seiten des Centralvorstandes der nationalliberalen Partei die Unterstützung des Kandidaten der freisinnigen Volkspartei in Bennep-Weitman, Erlangen-Fürth und Kulmbach empfohlen worden ist. Für Hagen hat die dortige nationalliberale Parteileitung bereits Wahlenthaltung empfohlen, wonach die Niederlage des Sozialdemokraten, der 3000 Stimmen weniger als sein freisinniger Gegner hat, als gesichert gelten kann.

Die Freisinnigen in Niederbarnim und in Teltow wollen unter keinen Umständen für den konservativen Kandidaten gegen den Sozialdemokraten stimmen.

Der Vorstand der freisinnigen Volkspartei in Lübeck empfiehlt, in der Stichwahl gegen den Sozialisten und für den freisinnigen Witz zu stimmen.

Die Freisinnigen in Mainz haben beschlossen, für den Sozialisten gegen den nationalliberalen Kandidaten zu stimmen.

Wie die „Frankl. Ztg.“ meldet, hat der Wahlausschuß der deutschen Volkspartei den Parteigenossen in Frankfurt a. M. empfohlen, bei der Stichwahl zwischen Oswaldt (natl.) und Schmidt (soz.) für den sozialistischen Kandidaten einzutreten.

Aus Fürth wird der „Voss. Ztg.“ gemeldet: „Die Sozialdemokraten und die freisinnige Volkspartei schlossen ein Bündniß ab, wonach erstere der letzteren ein Landtagsmandat versprechen gegen die Unterstüßung bei der Landtags- und Reichstagswahl gegen die freisinnige Partei. Die Volkspartei unterstützt auch in München die Sozialdemokraten.“

Die demokratische „Berliner Zeitung“ hat in einem Leitartikel behauptet, der „Bund der Landwirthe“ habe nahezu

1 1/2 Million Mark für seine Agitationen verbraucht. Auf Grund des Preßgesetzes wird das erwähnte Blatt nun von dem Vorstande des Bundes erfucht, diese Angabe dahin zu berichtigen, daß „der Bund der Landwirthe für seine Agitationen noch nicht 20 000 Mark ausgegeben hat; in dieser Summe sind die Reisekosten für die Redner und sämtliche Druck- und Postkosten für die Flugblätter mit einbezogen.“

Der „Staatsanzeiger“ schreibt: Aus einer Mittheilung der „Christlichen Welt“, daß der in Stettin nach ungünstigem Ausgang des theologischen Examens erfolgte Selbstmord eines Predigtamts-Kandidaten die Angehörigen desselben zu einer Beschwerde wegen harter Behandlung veranlaßt habe und das die Vorenthaltung des Zeugnisses nach der Meinung des Unglücklichen seines dogmatischen Standpunktes wegen erfolgt sei, hat die „Protestantenvereins-Korrespondenz“ Anlaß genommen zu einem heftigen Ausfall über die Zustände in der evangelischen Kirche, welcher in verschiedenen Blättern weitere Verbreitung gefunden hat. Nach genauen Ermittlungen ist festgestellt, daß der Kandidat schon während der Examenstage sich in einem Zustand schwerer Erregung befand, welche sich nach demselben zu völliger mit Halluzinationen verbundener Geistesverwirrung steigerte und durch freundlichen, seelengerischen Zuspruch des Vorsitzenden der Prüfungskommission nur scheinbar beschwichtigt wurde. Bei dem Urtheil über das Unzulängliche seiner Leistungen sind Bedenken gegen seine Stellung zum Glauben der Kirche überhaupt nicht in Betracht gezogen worden.

Der soeben erschienene Geschäftsbericht der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft für 1892 sagt im Eingange: Das Jahr 1892 ist für unsere Gesellschaft eine Zeit ruhiger Entwicklung gewesen. Diese Entwicklung kann bei der Natur unseres Unternehmens nur eine allmähliche sein. Wir dürfen aber mit Befriedigung hier aussprechen, daß insbesondere unsere großen Pflanzungsunternehmungen, deren Schicksale nicht nur für die Einträglichkeit unseres eigenen Betriebes, sondern überhaupt für die Zukunft der Kolonie von durchschlagender Bedeutung sein werden, sich bis jetzt ausgezeichnet anlassen und uns die Hoffnung auf ein gutes Endergebniß gestatten.

Ausland.

Rom, 21. Juni. Der Senator Silvio Spaventa ist gestorben.

Paris, 21. Juni. Nach dem Spartaßenausweis der zweiten Dekade des Monats Juni überflogen die Rückzahlungen die Einlagen um 1 200 000 Franks. Rentenverkäufe fanden nicht statt.

Helsingfors, 21. Juni. Der finnländische Landtag ist auf den 22. Januar 1894 einberufen.

Provinzialnachrichten.

Aus dem Kreise Culm, 18. Juni. (Verschiedenes). Am Sonnabend den 17. Juni cr. wurde von einem Fuhrmann aus Culm dem Schmiedemeister Kell zu Kalbus sein 7jähriger Knabe übergeben. Die Verletzungen an einem Fuße sind ganz bedeutend. — Das Wettreiten zu Culm von mehreren ländlichen Besitzern hat ein Nachspiel gehabt, indem die Beteiligten wegen Gefährdung öffentlicher Straßen in eine Polizeistrafe von 15 Mark genommen sind. Thatsächlich wurden bei dem Wettreiten zwei Leute überritten. — Die Besitzer von Kalbus, Profowo, Watterono, Althausen und Kiepl beabsichtigen sich in allernächster Zeit eine Genossenschaftsmolkerei zu erbauen. Herr Oberamtmann Kreh-Althausen, welcher das Vertrauen der Umgegend besitzt, ist gebeten worden, die Leitung der Bauangelegenheit zu übernehmen. Der Besitzer Gottlieb Wiger zu Kalbus giebt einen Morgen Acker zum Bauplatz, an dem früheren haisischen Grundstück, unentgeltlich her. Es ist Aussicht vorhanden, daß dieses Unternehmen zu Stande kommen wird. — Das königl. Landgestüt zu Marienwerder beabsichtigt einen Hengst des Fingels Gottlieb Haeberte aus Kalbus zu beschälzwecken anzulassen. Haeberte hat den Hengst am 20. Juli cr. dem Grafen Vohndarff auf dem Besitzshofe zu Marienwerder vorzustellen.

Aus der Culmer Stadtverordnetenversammlung, 20. Juni. (Prozeß). Am 23. d. M. wird in einem Lokaltermin in Gr. Lunau ein zwischen dem Besitzer einiger Wiesengrundstücke in Gr. Lunau und den evangelischen Bewohnern von Zamrau, Schönsee und Schönsee schwebender Prozeß zum Abkluß kommen. Seit uralten Zeiten wird nämlich von den Kirchengängern und Konfirmanden ein Steig benutzt, der nur halb so weit ist, als der fahrbare Kirchenweg über Podwitz. Nicht wenig waren die Interessenten erstaunt, als vor einigen Jahren der jetzige Besitzer der Wiesengrundstücke anfang, den Steig durch Hindernisse zu versperren. Natürlich wurden derartige Hindernisse vollständig unberücksichtigt gelassen, da das Publikum sich in seinem guten Rechte fühlte. Um aber die Hindernisse endgiltig zu beseitigen, legte der Gemeindevorsteher von Zamrau namens der Interessenten beim Kreisaußschuß Protest gegen die Aufhebung des Steiges ein, der, wie viele der ältesten Leute der Umgegend bezeugen wollen, immer ungehindert passiert werden durfte; leider ohne Erfolg. Es wurde sodann der Weg der gerichtlichen Klage beschritten. Da das Befehlen oder Eingehen des freitigen Steiges für die evangelischen Bewohner der genannten Dörfer und deren kirchliches Leben von größter Bedeutung ist, sind sie gewillt, alles daran zu setzen, um ihre alten Rechte ungekürzt zu erhalten.

Preßen, 20. Juni. (Unglücksfall). Als gestern früh die Bauerfrau Raß vom Abbaue eine entlaufene Henne fangen wollte, schlug ein Pferd, welches etwas wild ist, aus und traf die Frau so unglücklich an den Kopf, daß sie sofort todt zu Boden stürzte. 5 kleine Kinder stehen an der Mutter Sarg.

Strasburg, 19. Juni. (Zwangsvollstreckung). Die Leon'sche Brauerei ist im Zwangsvollstreckungstermine von der ersten Gläubigerin, Fräulein Neumann in Thorn für 31 000 M. erstanden worden. Obgleich zur Instandsetzung des Braubetriebes z. m. m. d. m. eine gleiche Summe erforderlich sein dürfte, wird der Kaufpreis doch allgemein als niedrig bezeichnet. Eine Reihe von Forderungen, meist von Verwandten des L., ist ausgefallen.

Krojanke, 19. Juni. (Kriegerverein. Alterthumsfund). Am 2. Juli cr. wird der hiesige Kriegerverein, der gegenwärtig 75 Mitglieder zählt, im Park des Herrn Oberamtmanns Hachtmann das Fest seines 10jährigen Bestehens durch Militärkonzert begehen. — Das Anwesenungs-gut Dollnisch ist hier durch seinen Alterthumsfund, von welchem schon in Nr. 189 dieser Zeitung berichtet wurde, in den Vordergrund allen Interesses gerückt. Alltäglich unternehmen Damen und Herren aus unserem Orte und der Umgegend Excursionen nach dem Fundorte, um die Antiquitäten in Augenschein zu nehmen. Die Polizei hat bereits auf Grund einer telegraphischen Anfrage seitens der Behörde Bericht erstattet, und es steht wohl eine sachmännische Betreibung der Ausgrabungen in allernächster Zeit zu erwarten.

Marienwerder, 20. Juni. (Oeffentliche Aufforderung). Der Stiefsohn des vor einigen Tagen von Schwurgericht zu Braudenz wegen betrügerischen Bankrotts, Urkundenfälschung und Betruges zu drei Jahren Gefängniß verurtheilten Rechtsanwalts Rabke von hier, der Rechtsanwalt O. B. Duwall in Chicago, erläßt hier an die Gläubiger des H. die öffentliche Aufforderung, ihre Ansprüche gegen denselben unter Uebermittlung gerichtlicher Urkunden behufs theilweiser Befriedigung im Konkursverfahren an ihn, Duwall, einzusenben.

Lokalnachrichten.

Thorn, 22. Juni 1893.

(Zur Stichwahl). Das Gerücht, daß die Sozialdemokraten für den polnischen Kandidaten in der Stichwahl stimmen werden, nimmt festere Gestalt an; es sollen aus Hamburg hier Gelder eingetroffen sein zur Befreiung der Kosten der sozialistischen Agitation, und die Weisung, gegen den deutschen Kandidaten zu arbeiten. — Der Posener „Dziennik“

registrirt die Thatfache mit Genugthuung, daß in der Provinz Posen auch nicht ein deutscher Abgeordneter gewählt worden ist und die Polen in elf Wahlkreisen — in der Provinz Posen in sechs, in Westpreußen in vier und in Ermland in einem Wahlkreise — bei den Stichwahlen theilhaftig sind. Der „Dziennik“ hebt sodann hervor, daß die Polen in neun Wahlkreisen gesiegt hätten und auch in den übrigen elf Wahlkreisen ihre Kandidaten durchbringen könnten, wenn sie eine energische Agitation entwickelten. Es müsse Sorge dafür getragen werden, daß auch nicht eine polnische Stimme verloren gehe. — Trotzdem hoffen wir, daß die Stichwahlen diesmal nicht mit einer Niederlage des Deutschtums endigen werden. Insbesondere wird in unserm Wahlkreise der deutsche Bürger, nachdem er nur noch vor eine Wahl gestellt ist, gewappnet mit seinem ganzen nationalen Stolz, sein Recht zu verteidigen. Das National-Polentum würde mit berechtigter Geringschätzung auf das Deutschtum, das sich als den Träger aller Kultur im Osten gerirt, herablicken, wenn dieses ohne Kampf vor ihm die Waffen firette. Auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens würden sehr bald schwere Rückschläge eintreten, wenn wir uns diesmal wieder schmach und nicht fähig zeigten, unsere hohe nationale Mission zu erfüllen. Selbstbetrug wäre es, nach einer Niederlage im Wahlkampfe, noch von der unantastbaren Stellung des Deutschtums hier im Osten zu sprechen. Seine Stellung kann das Deutschtum hier nur dann behaupten, wenn es aus dem Wahlkampfe siegreich hervorgeht. Spott würden in der Welt die in Deutschland bestehenden Schulvereine zur Pflege des Deutschtums im Auslande hervorrufen, wenn die Deutschen selbst in einem seit Jahrhunderten der deutschen Kultur erschlossenen und mit dem großen deutschen Vaterlande verbundenen Lande in den Hintergrund gedrängt und die National-Polen hier ihre Fahne siegreich aufpflanzen würden. Daß es dahin nicht komme, dafür Sorge in den Städten und Dörfern unseres Wahlkreises jeder deutscher Mann. Einmüthig folge er am Sonnabend dem Rufe zur Wahl und gebe seine Stimme ab für den deutschen Kandidaten

Landrath Krahmer-Thorn.

(Stimmzettel) mit dem Namen des deutschen Kandidaten Landrath Krahmer-Thorn sind bei den bekannten Vertrauensmännern der Partei und in der Expedition der „Thorner Presse“ zu haben.

(Personalveränderungen im Heere). v. Hagen, Gen.-Major und Kommandant von Thorn der Charakter als Gen.-Lt. verliehen. Hartmann, Oberst-Lt. von der 2. Jng.-Bris. und Jnspektur der 9. Festungs-Bris. zum Obersten befördert. Lange, Major vom Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz (6. westf.) Nr. 55, als Bats.-Kommandeur in das Inf.-Regiment von Borde (4. pom.) Nr. 21 verlegt. v. Bomsdorff, Major und Bats.-Kommandeur vom Inf.-Regt. von Borde (4. pom.) Nr. 21 als Oberstlt. mit Pension und der Uniform des 3. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 71 und du Moulin gen. v. Mühlgen, Major aggreg. demselben Regiment, mit Pension und seiner bisherigen Uniform der Abschied bewilligt. v. Fischer, Major a. D., zuletzt Bezirksoffizier bei dem Landw.-Bez. Thorn, unter Verleihung der Auszeichnung auf Anstellung im Gwidienst, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform des 1. Hannov. Inf.-Regts. Nr. 74 ertheilt. Wegner II, Hauptm. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pom.) Nr. 61, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 35. Inf.-Brig., als Komp.-Chef in das Inf.-Regt. von Manstein (Schleswig) Nr. 84, verlegt. v. Knobelsdorff I, Pr.-Lt. à la suite des Inf.-Regts. von der Goltz (7. pom.) Nr. 54, unter Verleihung in seinem Verhältniß als Komp.-Führer bei der Unteroff.-Schule in Jülich und unter Verlegung zum Inf.-Regt. von Borde (4. pom.) Nr. 21 à la suite desselben, zum Hauptmann befördert. Kunge, Sek.-Lt. vom Inf.-Regt. von der Marwitz (8. pom.) Nr. 61, unter Beförderung zum Pr.-Lt. und unter Verleihung in seinem Kommando als Komp.-Offizier bei der Unteroff.-Schule in Marienwerder à la suite des Regts. gestellt. Menne, Port.-Fähn. vom Inf.-Regt. Nr. 99 zum Sek.-Lt. befördert. Griesdorff, Port.-Fähn. vom Inf.-Regt. Nr. 11 zum außeretatsm. Sek.-Lt. befördert. Wagener, Unteroff. vom Inf.-Regt. von Borde (4. pom.) Nr. 21 zum Port.-Fähn. befördert.

(Jahresversammlung des westpreussischen Gustav Adolf-Vereins). An die gestern Morgen erfolgte Enthüllungsfest des Noesner-Denkmal schloß sich um 10 Uhr ein gemeinsamer Gottesdienst in der altstädt. Kirche. Der Haupteingang des Gotteshauses war durch aufgestellte Blattschirme, Lebensbäume und gestreute Rosen einladend geziert. Ebenso prangte das Innere in reichem festlichen Schmucke. Auf dem Altarplatze hatten die zahlreich anwesenden Geistlichen im Talar Platz genommen, während die übrigen Theile des weiten Raumes eine unzählbare Menge Anbächtiger füllte. Eingeleitet wurde der Festgottesdienst durch den Gesang des Liedes 361, worauf Herr Pfarrer Jacobi die Liturgie abhielt. Die Predigt hielt Herr Professor Prediger Scholz-Berlin. Unter Zugrundelegung des apostolischen Textes aus dem Hebräerbrief, 13. Kap., Vers 7 ging derselbe in Lettertheit auf die Zwecke und Ziele des Vereins, auf seine Gründung, Entwicklung und gegenwärtige Ausdehnung ein. Der Predigt folgte die von einer Dame gesungene wirkungsvolle Konzert-Arie von Grodski „Nimm mir Alles, mein Gott, nur den Glauben nicht“, worauf Herr Konsistorialrath Koch-Danzig die Kanzel bestieg zur Erstattung des Berichtes. Nach demselben hat der Gustav Adolf-Verein seit den 60 Jahren seines Bestehens 3549 Gemeinden unterthüft, 1683 Kirchen namhafte Beiträge zu den Baukosten gemährt, 654 Pfarr- und 387 Waisen- und Konfirmandenhäuser erbaut. Die zu Unterstüßungen verwendete Summe beläuft sich auf 1516 000 M. Nach Schluß des Gottesdienstes erfolgte an den Kirchenthür Kollekte. — In der nach kurzer Pause sich anschließenden öffentlichen Versammlung führte Herr Konsistorialrath Koch-Danzig den Vorsitz. Im Namen der kirchlichen Behörden begrüßte Herr Konsistorial-Präsident Meyer-Danzig die Gäste. Außerdem wurden Grüße überbracht durch die betr. Delegirten des ostpreussischen Gustav Adolf-Hauptvereins in Königsberg und des brandenburger Hauptvereins in Berlin. Der Erstere lud gleichzeitig die anwesenden Gäste zur Theilnahme an der im Sommer nächsten Jahres stattfindenden Feier des 50jährigen Bestehens des Königsberger Hauptvereins ein. Herr Konsistorialrath Koch verlas darauf die Anzahl von Begrüßungs- und Glückwünschschreiben, so von dem Gustav Adolf-Centralvorstand in Leipzig, vom Posener und Schlesiens Hauptverein, vom Oberpräsidenten Staatsminister von Goltz, Excellenz, und vom Regierungspräsidenten von Horn. Sodann sprachen Deputirte aus verschiedenen Diapora-Gemeinden ihre Bitte um Hilfe aus und zwar die Herren v. Hülsen-Barlubien, Gerth-Biasen, Böttcher-Bangritz-Kolonie, Wendi-Gruschno, Viehle-Safallno, Lange-Jezewo, Schallenberg-Lunau, Erdmann-Friedrichsbruch, Endemann-Podgorz, Müller-Schaffarnia, Arnold-Hütte. In einigen Fällen konnten sogleich Gaben im Betrage von je 100 M. den Gemeinden übermittle werden. Als Liebesgaben waren die Summen von 766 und 385 M. bereit gestellt. Erstere nebst dem Betrage der Kollekten der beiden Festgottesdienste in Höhe von ca. 400 M. wurde zum Pfarrhausbau in Grabowitz, Kreis Thorn, bestimmt, dessen Nothwendigkeit Herr Pfarrer Ullmann mit beredeten Worten schilderte. Die kleinere Liebesgabe von 385 M. erhielt nebst 340 M. Spenden von Konfirmanden die Konfirmandenanstalt zu Sampohl, Kreis Schlochau, welche ein neues Gebäude erhalten soll, überwiefen. Diese Anstalt nimmt Konfirmanden, welche einen meilenweiten Weg zur Kirche zurückzulegen haben, für die Dauer eines sechswochenentlichen Konfirmandenturms vollständig auf. Wenn das Gebäude fertig ist, sollen jährlich vier solcher Kurse abgehalten werden, darunter je einer für gebrechliche Köpfe. Mit herzlichen Dankesworten und mit einem Gebet schloß der Vorsitzende um 3 1/4 Uhr die Sitzung. — Die für 3 Uhr angelegte Festtafel im Krushofe konnte demzufolge erst gegen 3/4 Uhr beginnen. — Abends schloß die Festlichkeit mit einer Nachfeier in der Zigelei ab, welche äußerst zahlreich besucht war. Ein Damenchor eröffnete dieselbe mit dem Gesange des 23. Psalm. Im Laufe des Abends konzertirte der Chor abwechselnd mit der Kapelle des Inf.-Regts. von der Marwitz. Es wurden ferner gesungen: „Bis hierher hast Du mich gebracht“ von Reichardt und zwei Wendelsohn'sche Lieder „O Thaler weit, o Höhen“ und „Die Bäume grünen überall“. Herr Superintendent Braun-Marienwerder, der Königsberger Delegirte und Herr Konsistorialrath

Roch-Danzig hielten während des Festes längere Ansprachen, in welchen sie hauptsächlich auf die hohe Bedeutung des Vereins, dieses treuen, oftmals alleinigen Beistandes von vielen evangelischen Gemeinden, hinwiesen. An die Rede des Herrn Koch schloß sich der allgemeine Gesang des Liedes: „Nun danket alle Gott!“ Zuletzt spielte die Kapelle unter andachtsvollem Lauschen der Anwesenden das Abendgebet „Zu bete an die Nacht der Liebe“. Ergreifend und erhabend durchzogen die weichen Klänge das Schweigen des nächtlichen Waldes als ein sanftes harmonisches Ausklingen der Gustav Adolf-Vereinsfeierlichkeiten.

(Briefkästen in Wohnhäusern). Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat die Anbringung von Briefkästen an den Wohnungseingängen zur Aufnahme gewöhnlicher Briefsendungen und Zeitungen immer weitere Anwendung gefunden, wodurch die Briefbestellung eine nicht unwesentliche Erleichterung und Beschleunigung erfahren hat. Doch fehlt noch viel zur allgemeinen Einführung dieser ebenso praktischen wie einfachen Einrichtung. Welche erhebliche Vorteile dieselbe für das Publikum sowohl, wie für die Postverwaltung mit sich bringt, ist leicht ersichtlich, wenn man sich vergegenwärtigt, wie zeitraubend es ist, wenn der Briefträger täglich in einer größeren Zahl von Häusern an verschlossenen Thüren erst mehrere Male klingeln muß bevor geöffnet wird, oder bis er die Ueberzeugung gewinnt, daß niemand zu Hause ist. Für den letzteren Fall ist ihm nur die Wahl gelassen, die Briefsendungen dem Hauswirth mit der Bitte um Weitergabe auszuliefern, oder die Bestellung noch einmal, vielleicht mit demselben unglücklichen Erfolg zu versuchen. Dadurch wird aber die Behändigung der Briefsendungen unsicher oder in unliebsamer Weise verzögert. Diesen Uebelständen wird durch die Anbringung eines Briefkastens am Wohnungseingange am besten begegnet. Es kann daher im Interesse des Publikums wie der Bestell-Postanstalt nicht genug empfohlen werden, die kleine Ausgabe nicht zu scheuen und Privatbriefempfehlen an den Wohnungseingängen überall anzubringen, wo solche jetzt noch fehlen.

(Der Turnverein) hält nächsten Freitag Abend 9 1/2 Uhr bei Nicolai eine Generalversammlung ab.

(Sommertheater). Die gestrige Aufführung der Suppéschen Operette „Boccaccio“ hat erfreulicherweise die schon bei der ersten Operetten-Vorstellung ausgesprochene Wahrnehmung bestätigt, daß es Herrn Direktor Hanfing gelungen ist, ein allen Anforderungen voll genügendes und vor allem interessantes Gesangspersonal zusammenzustellen, welches seinen Glanzpunkt in Fr. Paula Thebes gefunden hat. Troßdem „Boccaccio“ früher des Letzteren hier sein lustig-übermüthiges Wesen getrieben, so war doch wiederum das Theater gut besucht. Die längst volkstümlich gewordenen blühenden Melodien zündeten auf neue mit aller Kraft und der im allgemeinen melodisch und charakteristisch sehr flotten Aufführung wurde vieler und reichverdienter Beifall zu Theil. Die sehr beifällig aufgenommene Vorstellung des „Boccaccio“ empfiehlt entschieden eine baldige Wiederholung.

(Wasserversorgung der Altstadt). Durch die Kanalisationsarbeiten in dem südwestlichen Theile der Altstadt, Coppenritzs-, Bäckers- und Araberstraße, wodurch die Wasserleitung zu den Pumpbrunnen unterbrochen ist, sind die Bewohner ohne Wasser. Der Magistrat läßt zu gewissen Tageszeiten durch die Wassermagen der Feuerwehr den dortigen Bewohnern Koch- und Trinkwasser zuführen. Auch hat die Gasanstalt ihre Wasserleitung neben dem Einfahrtsthor der Gasanstalt dem Publikum zur Benutzung freigegeben.

(Schwurgericht). In der heutigen Sitzung fungirten als Beisitzer die Herren Landgerichtsrath Kah und Gerichtsassessor Ornaß. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Buchholz. Als Geschworene nahmen folgende Herren an der Sitzung theil: Amts Rath Haffpintten, Rittergutsbesitzer Schmelzer-Vergheim, Gutsbesitzer Probst-Straszemy, Oberlehrer Langenidel-Böbau, Rittergutsbesitzer v. Barpart-Wibisch, Rittergutsbesitzer Doehler-Kellerode, Rentier Tiedemann-Schönsee, Gutsbesitzer Schwante-Swierczyn, Gutshausverwalter Boehler-Schloß Wirglau, Rittergutsbesitzer Fischer-Lindenau, Besizer Fehlaue-Gurske, Kaufmann Jacobsohn-Strasburg. — Zur Verhandlung standen 2 Sachen an. In der ersten stand der Besizer August Lemke aus Seedorf unter der Anklage der vorläufigen Brandstiftung. Der Anklage unterliegt folgender Sachverhalt: Der Räthner Peter Müller aus Holländerei Grabau ist Eigenthümer eines Grundstücks auf dem er kürzlich eine Scheune aus Holz unter Strohdach erbaut hatte. Diese Scheune hatte er gegen Feuergefahr nicht versichert. Sie brannte am Morgen des 7. Januar cr. total nieder. Das Feuer in derselben kann nur durch Brandstiftung entstanden sein, da die Scheune ein Stück vom Wohnhause ab und vollständig frei liegt. Die Landstraße führt in bedeutender Entfernung an ihr vorbei, sodaß Personen, welche dieselbe passiren, nicht so bald an die Scheune heran können. Der Verdacht der Brandstiftung lenkte sich auf den Angeklagten. Er war dem Müller feindselig gesinnt, weil Müller in dem Prozesse des Besizers Knof gegen den Angeklagten als Zeuge ungünstig für letzteren ausgesagt und er dadurch den Prozeß verloren hatte. Angeklagter erging sich auch in Drohungen gegen Müller, indem er sagte: Wenn ich auch den Prozeß verloren habe, so soll Müller auch verlieren, es soll nicht lange dauern. Einige Tage darauf brannte die Scheune ab. Für die Thäterschaft des Angeklagten spricht neben anderen Verdachtsmomenten auch die an der Brandstelle vorgefundene Fußspur, die in der Richtung nach der Wohnung des Angeklagten führte und die mit den Abdrücken von den Stiefeln des Angeklagten übereinstimmte. Angeklagter behauptet unschuldig zu sein. Die Beweisaufnahme vermochte die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten nicht zu überzeugen. Sie verneinten die Schuldfrage, worauf Freisprechung erfolgte. — In der zweiten Sache hatte sich die Arbeiterfrau Susanna Nowerski aus Kolonie Brinck wegen Münzvergehens zu verantworten. Die Anklage gründet sich auf nachstehenden Sachverhalt. Beim Einkauf von Cigarretten im Annusfeld'schen Geschäftslokale in Lautenburg übergab der Arbeiter Parra dem Handlungsgehilfen Sentowski ein Zweimarkstück in Zahlung. Letzterem fiel die Beschaffenheit des Geldstückes auf und er übergab es deshalb seinem Prinzipal, der es für gefälscht hielt und dem gerade anwesenden Bedienten ausshändigte. Letzterer reichte es der Polizeiverwaltung in Lautenburg ein, die ihrerseits das Zweimarkstück der Münzdirection in Berlin zur Untersuchung ein sandte. Seitens der Münzdirection wurde das Zweimarkstück für ein falsches erklärt. Die Anklage behauptet, daß das Zweimarkstück zunächst die Angeklagte Nowerski besessen habe. Troßdem diese gewußt habe, daß das Geldstück ein gefälschtes sei, habe sie es weiter in Zahlung gegeben. Es sei schließlich in die Hände des Arbeiters Parra gelangt, der es ebenfalls weiter in Zahlung zu geben verucht habe. Durch diese Handlungsweise hätte die Angeklagte gegen das Münzgesetz verstoßen und sich dadurch strafbar gemacht. Angeklagte bekennt ihre Schuld. Sie will zwar gewußt haben, daß das Geldstück nicht echt sei. Bei der Weitergabe desselben habe sie den Empfänger ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht. Die Geschworenen hielten die Angeklagte für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte sie wegen Münzvergehens zu 1 Woche Gefängniß.

(Strafkammer). In der gestrigen Sitzung führte Herr Landgerichtsrath v. Kleinorgeln den Vorsitz, als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichtsrath Moser, Kah, Schulz II und Gerichtsassessor Ornaß. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Gerichtsassessor Mehrlein. — Verurtheilt wurden der Photograph Oscar Raich aus Berlin wegen Diebstahls zu 1 Tage Gefängniß, die Einwohner Andreas Konowski, Karl Gromie und Johann Pfisbert aus Krainjanz wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle zu je 3 Monaten Gefängniß, der Knecht Johann Spiitt aus Damerau wegen gefährlicher Körperverletzung zu 1 Jahre Gefängniß und der Knecht Hermann Dietrich aus Rgl. Waldau wegen desselben Vergehens zu 3 Monaten Gefängniß. Zwei Sachen wegen fahrlässigen Meineides bezw. Diebstahls wurden verurteilt.

(Unfall). Gestern Nachmittag wurde einem ungefähr 16 Jahre alten Knaben auf dem Projektampfer beim Anlegen an den Anlandepragm die rechte Hand zerquetscht. Der Verunglückte trägt allein die Schuld, da er die Hand über den Bord des Dampfers gelegt hatte.

(Polizeibericht). In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

(Gefunden) wurde ein Portemonnaie in der Bromberger Vorstadt. Näheres im Polizeibericht.

(Von der Weichsel). Der heutige Wasserstand betrug mittags am Windpegel der königl. Wasserbauverwaltung 1,07 Meter über Null. Das Wasser fällt noch langsam. Die Wassertemperatur beträgt heute 16 Grad R. — Eingetroffen ist auf der Thalfahrt der Dampfer „Thorn“ mit einer Ladung Roggen, Weizen, Renthier und geladenen Därmen aus Bloch. — In der Zeit vom 31. Mai bis 20. Juni haben auf der Weichsel Thorn passirt auf der Bergfahrt 53 beladene 45 unbeladene Rähne, 8 beladene Schleppdampfer, 7 beladene Güterdampfer, 3 unbeladene Dampfer, 3 Personendampfer, 1 Dampfbugger, 9 unbeladene Barken, 7 unbeladene Galle, 2 beladene Gabarren, 2 unbeladene Zillen; auf der Thalfahrt 67 beladene Rähne, 6 beladene Schleppdampfer,

6 beladene, 2 unbeladene Güterdampfer, 7 beladene Barken, 4 beladene Galle, 2 beladene Gabarren, 2 beladene Zillen.

Holzverkehr auf der Weichsel.

Thorn den 20. Juni.

Eingegangen für D. Sachheim durch Bugas 6 Traften, 2 Kiefern-Rundholz, 245 kieferne Mauerlatten und Timber, 3327 kieferne Sleeper, 26 044 kieferne einfache Schwellen, 2 Eichen-Rundholz, 199 eichene Rundschwellen, 5250 eichene einfache Schwellen, 1907 Rundstämme; für A. Worwitz durch Fenster 3 Traften, 776 Kiefern-Rundholz, 4780 kieferne Mauerlatten, 388 Tannen-Rundholz; für N. Kiehl durch Wajinski 1 Traft, 619 Tannen-Rundholz; für S. H. Rotenberg durch Friedenthal 6 Traften, 2688 Kiefern-Rundholz, 693 kieferne Mauerlatten, 370 kieferne Sleeper, 423 kieferne einfache Schwellen, 2 eichene Plançons, 5 eichene Rundschwellen, 6157 eichene einfache und doppelte Schwellen, 2487 Stäbe; für R. Helberg durch Schwagblatt 5 Traften, 1788 Kiefern-Rundholz, 920 kieferne Mauerlatten und Timber, 10 018 kieferne Sleeper, 2331 kieferne einfache Schwellen, 28 eichene Plançons, 10 Eichen-Rundholz, 1716 eichene einfache Schwellen, 24 Rundstämme; für W. Rosenblum durch Jafinski 4 Traften, 2102 Kiefern-Rundholz, 219 kieferne Mauerlatten, 311 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 108 eichene Plançons, 18 Eichen-Rundholz, 2 eichene Rundschwellen; für M. Birnbaum durch Jafinski 163 kieferne Mauerlatten und Timber, 21 kieferne Sleeper, 62 kieferne einfache Schwellen; für M. Don durch Schiffman 4 Traften, 929 Kiefern-Rundholz, 1836 kieferne Mauerlatten und Timber, 80 kieferne Sleeper, 123 eichene Plançons, 491 Eichen-Rundholz, 376 Eichen-Rundholz, 215 eichene Rundschwellen, 2629 eichene einfache und doppelte Schwellen, 174 Rundbirken; für G. Boas durch Fehner 4 Traften, 2797 Kiefern-Rundholz, 62 kieferne einfache und doppelte Schwellen, 106 Tannen-Rundholz, 2 Eichen-Rundholz, 33 Rundstämme, 66 Rundstämme, 9 Rundbirken; für Weiß und Co. durch Behner 7 Traften, 4244 Kiefern-Rundholz; für Jof. Karp durch Kobane 4 Traften, 1954 Kiefern-Rundholz.

Mannigfaltiges.

(Das Nationaldenkmal für Kaiser Wilhelm I.) dürfte nunmehr bald in Angriff genommen werden. Es erhellt dies aus einem Erlaß des Ministers für öffentliche Arbeiten, wonach beabsichtigt wird, als Arbeitsmaterialienplatz für die Herstellung des Unterbaues für das Nationaldenkmal vorzugsweise das Gebäudeterrain der Schlossfreiheit zu verwenden, welches der Stadtgemeinde von dem Komitee zur Niederlegung der Schlossfreiheit zu übergeben ist. Die Ministerial-Baukommission hat sich an den Magistrat mit der Anfrage gewendet, ob die Stadtgemeinde bereit sei, einen Theil dieses Gebäudes der Ministerial-Baukommission als Werk- und Lagerplatz für die voraussichtlich bald beginnende Ausführung des Nationaldenkmals zu überlassen.

(Brand). Montag Nacht entstand im neuen Proviantamt der Potsdamer Garnison Feuer, welches dasselbe in Asche legte. Circa 600 Centner Brot sind verbrannt, sowie ein großer Posten Heu. Der Schaden ist ziemlich bedeutend. Die Feuerwehr war bis morgens 5 Uhr in Thätigkeit, darauf rückte zur Hilfeleistung eine Kompanie Gardejäger zur Brandstelle ab.

(Lebensrettung). In Schweidnitz rettete der Lieutenant Reinhardt vom Jäger-Regiment Graf Moltke am 16. d. Mts. unter eigener Lebensgefahr einen Knaben vom Tode des Ertrinkens im Generalteiche.

(Die Verhaftung der Frau eines angesehenen Bürgers in Dresden) erregt daselbst großes Aufsehen. Die Frau hat seit längerer Zeit in einem Geschäft, das sich im Hause ihres Mannes befindet, fortgesetzt Diebstähle verübt. Sie drang während der Nacht in das Geschäftslokale mittels eines Nachschlüssels, den sie sich eigens zu diesem Zwecke hatte anfertigen lassen, ein, öffnete daselbst gleichfalls mittels Nachschlüssels die Labentasse, plünderte diese tüchtig und verschloß dann alles sorgfältig wieder. Man wundert sich besonders, was die Diebin mit dem Gelde angefangen hat. Der Chemann, der keine Ahnung von dem Thun seiner Frau gehabt hat, wird allgemein bedauert.

(Rückwanderer). Der Dampfer „Gemma“ kam gestern mit 30 mittellosen jüdischen Rückwanderern in Hamburg an, denen die Landung in Newyork nicht erlaubt wurde. Troß des seit einigen Tagen bestehenden Verbots gingen die Leute, von denen einige mit Pöden behaftet waren, ans Land. Auf Veranlassung der Polizei mußten die Betreffenden wieder an Bord zurück. Am Venloer Bahnhof trafen abends noch mit dem von Hannover kommenden Zuge etwa 70 russische Auswanderer ein. Auch diese fanden keine Aufnahme.

(Brandunglück). In der Nacht zum Montag wurde das oberste Stockwerk der Zerranstalt zu Eichberg im Rheingau durch eine Feuersbrunst zerstört. Der „Köln. Volksztg.“ zufolge werden mehrere Kranke vermisst.

(Excese). Anlässlich des Verbotes einer Volksversammlung am Weißen Berge in der Nähe von Brunn fand am Sonntag zwischen der Menge, welche unter Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht und dem Rufe: „Nieder mit dem Kapitalismus“ zur Stadt zurückkehrte, und der Polizei ein Zusammenstoß statt. Die Menge bewarf die Polizei mit Steinen, worauf letztere von der Waffe Gebrauch machte. Eine Anzahl Personen, darunter ein Gemeindebeamter und sechs Polizeidiener wurden verletzt. Die aus der Stadt requirirte Kavallerie wurde mit Steinwürfen und Schüssen empfangen; die Menge mußte mit Waffengewalt auseinandergetrieben werden, wobei zahlreiche Verletzungen vorkamen. In der Fabrik der Maschinen-Aktiengesellschaft auf der Kröna wurden die Fenster eingeworfen. Insgesamt wurden 55 Verhaftungen vorgenommen, darunter vier von Arbeiterinnen. Von den Verhafteten waren drei verurteilt. — Montag Abend erneuerten sich die Ansammlungen von mehreren tausend Arbeitern. Als die Kavallerie die Straße säubern wollte, wurde sie mit Steinen beworfen und griff nunmehr mit blanker Waffe ein. Gegen 10 Uhr war die Ruhe wiederhergestellt. Ein weiterer Versuch zur Abhaltung der jüngst unterfragten Versammlung wurde nicht gemacht. Die Zahl der Verhafteten beläuft sich auf 23. — In Prag fanden ebenfalls infolge eines verbotenen Arbeitermeetings wiederholte Zusammenrottungen statt, welche die Polizei jedesmal zerstreute. Die Polizei wurde überall mit Steinwürfen empfangen. 18 Polizisten und zwei Sozialisten sind verwundet. Der sozialdemokratische Redakteur Lorenz und der sozialistische Agitator Spurny wurden verhaftet.

(Der Ausstand der böhmischen Grubenarbeiter) nimmt in bedenklicher Weise zu: im Brügger-Grubenbezirk wuchs die Zahl der Streikenden um 2100; vorläufig herrscht in diesem Bezirk jedoch Ruhe.

(Cholera). In Lyon ist ein aus dem Süden kommender Reisender plötzlich unter Choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben. Es wurden Vorsichtsmaßregeln getroffen. In Cetta sind vorgestern 4 Todesfälle an Cholera vorgekommen. — Das „Reuter'sche Bureau“ meldet aus Zedbah, daß vom 16. bis 20. d. Mts. in Netka 830 Personen an Cholera gestorben seien.

(Ein neues Mittel gegen Cholera) glaubt ein französischer Arzt, Professor Roux in der Pasteur'schen Anstalt zu Paris entdeckt zu haben, er stellte fest, daß der Kommodazillus der Cholera in der Brähe der Malzkeime stirbt. Ein Bierbrauer Lauth zu Carcassonne (Südfrankreich) hat Versuche mit einem aus Malzkeimen hergestellten Thee und mit Klystiren dieses Thees veranstaltet; die beiden ersten Kranken waren zwei Frauen, deren Zustand sich schon sehr verschimmert hatte. Sofort nach Anwendung dieses Mittels hörte das Erbrechen auf, die Kranken fühlten sich sehr erleichtert und waren bald wieder hergestellt. Von Lauth wurden in wenigen Tagen 60 000 Packete von Malzkeimen vertheilt; seitdem ereignete sich täglich nur noch ein Todesfall infolge der Cholera, während beim Ausbruch der Epidemie der Zahl der Todesfälle sich bis auf neun den Tag belief.

(Dürre). Nicht nur in Deutschland, auch in England klagen die Landleute über die Dürre. Man schreibt aus London: Eine solche Dürre, wie sie jetzt in England vorgerückt, ist seit 1844 nicht empfunden worden. In jenem Jahre fiel ein hundertstel Theil eines Zoll Regen in 105 Tagen. Die Ausfichten für die Landbedauer sind wenig hoffnungsvoll. In Thonet sind einige 400 Acker gar nicht gepflügt worden und in vielen Plätzen sind garnicht die Saaten zum Keimen gebracht worden, anderwärts nur eine halbe Durchschnittsernte erwartet. Mit dem Heu steht es sehr schlimm. Nahe bei London wurde eine Tonne Heu zum Preise von 10, also 3 Lire mehr als in der vorhergehenden Woche verkauft. In Aldenham wird den Arbeitern ein Eimer Wasser für 2 Lire verkauft.

(Eisenbahnunglück). Im Barville-Tunnel zwischen Brooklyn und Coney-Island entgleiste am Montag ein Zug mit 1000 vom Sheepsheadbay-Rennen zurückkehrenden Passagieren. Neun Personen wurden getödtet und ungefähr 100 verwundet. Die Katastrophe soll ein eingeschlagener Eisenbahnwärter verschuldet haben. Auf der gleichen Bahnstrecke hatte vorher eine andere Entgleisung eines vom Wettrennen kommenden Zuges bei Long-Island stattgefunden, jedoch war niemand verletzt worden.

Neueste Nachrichten.

London, 21. Juni. Das britische auswärtige Amt erläßt eine Warnung gegen die Auswanderung nach Brasilien.

Dessa, 21. Juni. In der chemischen Fabrik von Brodski hat eine furchtbare Benzin-Explosion stattgefunden. Die Gebäude sind vernichtet. Der materielle Schaden ist sehr bedeutend. Mehr verkohlte Leichen von Arbeitern wurden unter den Trümmern hervorgezogen. Der Fabrikdirektor hat an Kopf und Händen schwere Brandwunden davongetragen, 6 Arbeiter sind lebensgefährlich verletzt.

Sanfibar, 21. Juni. Am 20. Juni Morgens ist in Saadani eine Karawane des Iränders Stokes mit 1000 Frahsila Eisenblei eingetroffen.

Telegramme.

Stuttgart, 22. Juni. Die vom Minister des Innern einberufene Versammlung berieth über Mittel zur Hebung der Futternoth und beschloß, die Gemeindefassen, Oberamtsparkassen und Stadtkassen zur Hergabe von Mitteln zu veranlassen und von der Einberufung des Landtages abzusehen. Die Subkommission kaufte telegraphisch 150 Doppelwaggons Mais an. Nächster Tage werden weitere große Ankäufe erfolgen.

Verantwortlich für die Redaktion: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	22. Juni	21. Juni
Tendenz der Fondsbörse: besser.		
Russische Banknoten p. Kassa	214—65	214—80
Wechsel auf Warschau kurz	214—25	214—60
Preussische 3 1/2 % Konfols	86—90	86—90
Preussische 3 1/2 % Konfols	100—70	100—80
Preussische 4 % Konfols	107—10	107—30
Polnische Pfandbriefe 5 %	66—70	66—60
Polnische Liquidationspfandbriefe	65—60	65—60
Westpreussische Pfandbriefe 3 1/2 %	97—	97—20
Diskonto Kommandit Antheile	184—25	184—25
Oesterreichische Banknoten	165—65	165—75
Weizen gelber: Juni-Juli	162—	161—50
Sept.-Oktob.	167—50	166—50
loko in Newyork	71—3/4	72—
Roggen: loko	146—	146—
Juni-Juli	148—20	148—
Juli-August	149—50	149—20
Sept.-Oktob.	154—70	154—20
Rübsöl: Juni-Juli	49—60	49—60
Sept.-Oktob.	49—80	49—80
Spiritus:		
50er loko	—	—
70er loko	38—20	38—10
70er Juni-Juli	36—80	36—70
70er August-Sept.	37—30	37—30
Diskont 4 pCt., Bombardjinsfuß 4 1/2 pCt. resp. 5 pCt.		

Berlin, 21. Juni. (Städtischer Centralviehhof). Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 585 Stück Hornvieh. — Die Preise waren für Prima-Qualität 52—55 Mt., für Sekunda 47—50 Mt., für Tertia 37—44 Mt. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb schwächer als das letzte Mal und kein Export. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren unverändert. — An Schweinen wurden 5621 Stück aufgetrieben; es stellten sich die Preise für Prima auf 53—54 Mt., für Sekunda auf 51—52 Mt. und für Tertia auf 47—50 Mt., für 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb stärker als das letzte Mal und kein Export. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren steigend. Rälber wurden 1600 Stück aufgetrieben. Die Preise stellten sich für Prima auf 46—50 Pf., für Sekunda auf 39—45 Pf. für das Pfd. Fleischgewicht. Die Stimmung war still, der Auftrieb stärker als das letzte Mal und kein Export. Der Markt wurde geräumt und die Preise waren unverändert. — An Hammeln waren 2424 Stück aufgetrieben; es betrugen die Preise für Prima 37—39 Pf. und für Sekunda 32—36 Pf. für das Pfd. Fleischgewicht. Die Stimmung war ruhig, der Auftrieb schwächer als das letzte Mal und kein Export. Der Markt wurde nicht geräumt und die Preise waren unverändert.

Königsberg, 21. Juni. Spiritusbericht. Pro 10 000 Liter pCt. ohne Faß still. Ohne Zufuhr. Loko kontingentirt 57,00 Mt. Bd., nicht kontingentirt 36,25 Mt. Bd.

Getreidebericht der Thorer Handelskammer für Kreis Thorn. Thorn den 22. Juni 1893.

Wetter: schön. Weizen unverändert bei kleinem Angebot, 129/130 Pfd. bunt 145 bis 146 Mt., 131/133 Pfd. hell 148/150 Mt., 134/135 Pfd. hell 151 Mt.

Roggen unverändert, 121/125 Pfd. 124/128 Mt. Gerste keine Brauware gefragt, 140/145 Mt. Erbsen Futterwaare 118/120 Mt. Hafer sehr gefragt, aber ohne Angebot.

Dankfagung.

Die wir aus der gastlichen Stadt Thorn scheiden, drängt uns unser Herz, allen, die uns durch ihre aufopfernde Liebe die Tage unserer Feier zu unvergesslichen gemacht haben, unsern verbindlichsten Dank zu sagen. Gerne drücken wir jedem einzelnen, der in so freundlich entgegenkommender Liebe uns Herz und Haus geöffnet, die Hand; gerne dankten wir jedem einzelnen herzlich, der durch Theilnahme an der vorbereitenden Arbeit des Lokalkomitees, bei der Ausführung der erhebenden Gefänge, die unser Fest verschönt, mitgewirkt. Leider ist uns dies unmöglich. Darum allen ein herzliches „Vergelt's Gott.“

Wir scheiden mit dem Wunsche, daß Gottes Segen auch ferner ruhen wolle auf dieser altherwürdigen, theuern Stadt.

Thorn den 21. Juni 1893.

Der Vorstand
des Hauptvereins der westpreuß.
Gustav-Adolf-Stiftung.
Koch, Konsistorialrath.

Bekanntmachung.
Die Dienststunden unserer städtischen Kassen (Kämmerei-Haupt- und Neben-Kasse, städtische Sparkasse) werden von Morgen ab veruchsweise auf die Zeit von 7-12 Uhr vormittags (statt 8-1 Uhr) verlegt.
Thorn den 19. Juni 1893.
Der Magistrat.

3 Mk. Belohnung.
Vorgestern Nachmittag ist auf dem Wege von der Gasanstalt bis zu Herrn Ferrar in Bodorz ein auf Feinwand gezeichneter Plan verloren gegangen. Finder erhält bei Ablieferung desselben obige Belohnung im **Komptoir der Gasanstalt.**
Der Magistrat.

Zwangsversteigerung.
Im Wege der Zwangsversteigerung soll das im Grundbuche von Thorn, Alte Jakobsvorstadt, Blatt 16, auf den Namen der Maurergesell **Anton und Josephine geb. Kaminska-Wisniewski'schen** Eheleute eingetragene, zu Thorn belegene Grundstück **am 18. September 1893** vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, versteigert werden.
Das Grundstück hat eine Fläche von 13 Ar 80 Qm und ist mit 120 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.
Thorn den 19. Juni 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
Ueber das Vermögen der Handelsfrau **Marie Klatt geb. Fiegel** (in Firma **M. Fiegel**) in Thorn ist am 22. Juni 1893 vormittags 11 Uhr das Konkursverfahren eröffnet. — Konkursverwalter Kaufmann **Robert Goewe** in Thorn.
Offener Arrest mit Anzeigefrist **bis 10. Juli 1893.**
Anmeldefrist **bis zum 26. Juli 1893.**
Erste Gläubigerversammlung **am 13. Juli 1893** vormittags 10 Uhr Terminzimmer Nr. 4 des hiesigen Amtsgerichts und allgemeiner Prüfungstermin **am 12. August 1893** vormittags 10 Uhr daselbst.
Thorn den 22. Juni 1893.
Wierzbowski,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Ein Haus
von mindestens 3-4 Part.-Zim., w. mögl. Hof u. Stallung, von Ostbr. zu mieten gesucht. Off. unt. B. 2 an d. Exped. d. B.

Corsettes
in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen bei
S. Landsberger,
Coppernikusstrasse 22.

Öffentliche freiwillige Versteigerung.
Freitag den 23. d. Mts. vormittags 10 Uhr werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hier selbst
1 Partie Damenschuhe, ca. 10 Mille Cigarren, 1 großen ausgestopften Adler mit Console, 1 Samobar, ein Sopha, 3 Bierkränze und mehrere Delgemälde öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.
Thorn den 22. Juni 1893.
Gerichtsvollzieher Fr. A. **Liebert.**

Für Zahnleidende.
Mein Atelier befindet sich **Breitestraße 21.**
Alex Loewenson.

15 000, 10 000 u. 6—7000 Mk. zu vergeben durch **C. Pietrykowski,** Gerberstr. 18, 1.

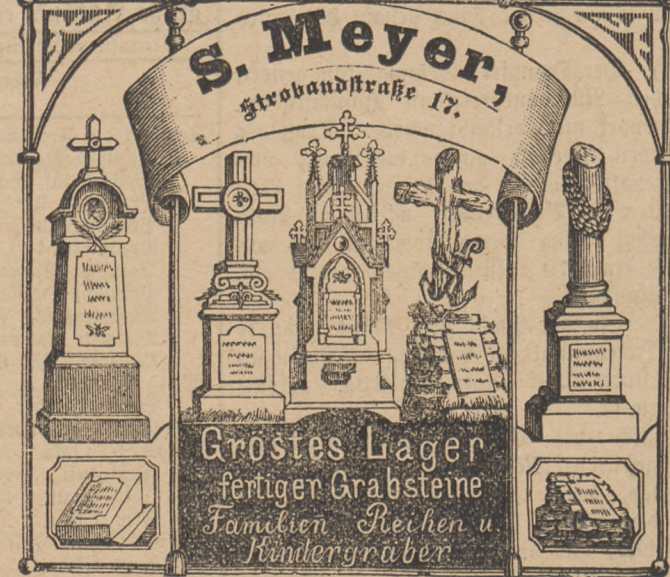
Gesucht werden 3000 M. zur festeren Hypothek von einem prompten Zinszahler. Ges. Mittheilungen erbeten sub 31 an die Expedition dieser Zeitung.

Eisschränke in grösster Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **Ph. Elkan Nachflg.**

Meine in **Rudak und Stewken,** ganz nahe am Bahnhof Thorn, belegenen, in sehr gutem Zustande erhaltenen **Grundstücke** bin ich willens zu verkaufen.
R. Heuer, Rudak.

Tapeten in größter Auswahl von 12 Pf. an.
J. Sellner, Gerechtestr., Tapeten- und Farbengroßhandlung.

S. Meyer, Großhandstraße 17.



Großes Lager fertiger Grabsteine Familien-Steine u. Kindergräber.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn vom 1. Mai 1893 ab.

Abfahrt von Thorn:		Ankunft in Thorn:	
Stadtbahnhof	nach	Stadtbahnhof	von
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 7.44 Vorm.	Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.14 Vorm.
	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 10.43 Vorm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.01 Vorm.
	Gemischter Zug (2-4 Kl.) . . . 2.10 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.44 Nachm.
	Personenzug (2-4 Kl.) . . . 6.07 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.45 Abends
Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.57 Vorm.	Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.19 Vorm.
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.53 Vorm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.32 Vorm.
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 2.01 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.23 Nachm.
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.08 Abends		Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.26 Abends
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.47 Nachts		
Hauptbahnhof		Hauptbahnhof	
nach	von	von	nach
Argenau - Inowrazlaw - Posen.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.51 Vorm.	Posen - Inowrazlaw - Argenau.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.14 Vorm.
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.53 Mittags		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.01 Vorm.
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 3.31 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 1.44 Nachm.
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.06 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 6.45 Abends
	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.08 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.25 Nachm.
Ottlotschin - Alexandrowo.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.37 Vorm.	Alexandrowo - Ottlotschin.	Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 9.36 Vorm.
	Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 11.54 Mittags		Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 2.53 Nachm.
	Gemischter Zug (1-4 Kl.) . . . 7.01 Abends		Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 10.23 Abends
Bromberg - Schneidemühl - Berlin.	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 7.18 Vorm.	Berlin - Schneidemühl - Bromberg.	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 6.27 Vorm.
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 11.49 Mittags		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 10.31 Vorm.
	Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm.		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 5.43 Nachm.
	Schnellzug (1-3 Kl.) . . . 11.08 Abends		Personenzug (1-4 Kl.) . . . 12.25 Nachm.

Reichstagswahl!
Bei der Stichwahl
am Sonnabend den 24. Juni
ist der deutsche Kandidat
Jandrach Kraemer-Thorn.
Keiner fehle!
Eine Stimme kann ausschlaggebend sein!

Photographisches Atelier
H. Gerdom
Thorn, Neustadt. Markt Nr. 2
Photograph des deutschen Offizier-Vereins und des
Waarenhauses für deutsche Beamte.
Höchste Anerkennung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen.
Prämirt: Wiesbaden 1892.
Ist täglich geöffnet, auch an Sonn- und Festtagen.

Hackerbräu.
Wir beehren uns, hiermit bekannt zu geben, daß wir den Alleinverkauf unseres „Hackerbräu“ für Thorn und Umgebung dem Herrn
M. Kopezynski, Biergroßhandlung,
gegenüber der Kaiserlichen Post in Thorn
übertragen haben.
München, im Juni 1893.
Hackerbrauerei.

Unter höflicher Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung erlaube ich mir, das anerkannt vorzügliche
Exportbier „Hackerbräu“
der **Großbrauerei „Hackerbräu“** in München, welches bei mir in Original-Gebinden beliebiger Größe und in Flaschen jederzeit in ganz frischem Zustande zu haben ist, bestens zu empfehlen.
M. Kopezynski, Biergroßhandlung,
gegenüber der Kaiserlichen Post.

Gerstenstraße 16 eine Kellerwohnung zu vermieten. Aude, Gerechtestraße 9.
2. Etage, bestehend aus 4 Zimmern, Küche und Zubehör, von sofort zu vermieten. Zu erfragen bei Bäckermeister M. Szozepanski, Gerechtestraße Nr. 6.
Klosterstraße 1 eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör von gleich zu vermieten.
Große Remisen, Pferdeboxen und kleine Wohnz. zu verm. S. Blum, Culmerstr. 7.
am Garten sep. gelegenes möbl. Zimmer zu vermieten. Schloßstraße 4.
Brückenstr. 17 ist die erste Etage, bestehend aus 6 Zimmern, Badestube und Zubehör vom 1. Oktober ab zu vermieten. Poplowski, Gerstenstr. 14.
Ein gut möbl. Parterrezimmer ist sofort zu vermieten **Mauerstraße 38.**

Eine Wohnung von 3 Zim., Küche, Keller, Kammer zum 1. Okt. zu verm. Zu erf. Gerechtestr. 10.
Ein bill. möbl. Zim. 1 Tr. nach vorn u. 1. Juli zu verm. Paulinerstraße Nr. 2.
Die Wohnungen im 2. und 3. Obergeschoß, **Breitestr. 46** sind sofort zu vermieten. **G. Soppart.**
Möbl. Zim. n. Kab. zu verm. Baderstr. 13.

2 Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern nebst geräumigem Zubehör, für 180 Mk. zu verm. Kl. Moller, Bornstr. 18, G. Schütz.
Zu vermieten per 1./10. 93:
Godparterre-Wohnung f. 800 Mk., 5 Zimmer, 1 Küche, 2 Kammer, 1 Bodenkammer nebst Waschküche u. großem Trockenraum, mit Wasserleitung und Kanalisation. — Mit Pferdebestall 900 Mark. — Zu erfragen **Brückenstr. 28,** im Geschäftslokal von B. Hozakowski.
Mellinstr. 89 ist vom 1. Oktober die 2. Etage v. 7. Zim. u. Zub. n. Stall z. v. Von sofort ist die Wohnung 1. Etage des Pr.-Liz. Frn. Quentin, besteh. aus 6 Zimm., Stallung u. Zubeh. für 1000 Mk., zu verm. **B. Fehlaue.**

Ein möbliertes Zimmer zu vermieten Gerechtestraße Nr. 23, 1 Tr.
Ein möbl. Vorder-Zimmer zu vermieten **Elisabethstr. 14 II Tr.**
Alanen- u. Gartenstraßen-Ecke herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 9 Zimmern mit Wasserleitung, Balkon, Badestube, Küche, Wagenremise, Pferdebestall und Burschengefäß sofort zu vermieten.
David Marcus Lewin.

Sonnabend, 24. d. M. mitt. 1 Uhr:
Joh.-Fest in I.

Turn-Verein.
Freitag den 23. Juni 1893:
Generalversammlung
bei Nicolai.
Wahl der Vertreter zum Gantturnen in Bromberg. Besprechung über das abzuhaltende Vereins-Wettturnen u.
Anfang 9 1/2 Uhr.
Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Victoria-Theater.
Freitag den 23. Juni cr.:
Der Bettelstudent.
Operette in 3 Akten.

Sonnabend den 24. Juni cr.:
Klassiker-Vorstellung:
Minna von Barnhelm.
Luftspiel in 5 Akten von G. E. Lessing.
Loge und Parquet 75 Pf.
Die übrigen Plätze 50 Pf.

Fürstenkrone.
Bromberger Vorstadt 1. Linie.
Sonnabend den 24. d. Mts.
Großes Johannisfest,
bestehend in
Concert und Langkränzchen.
Hierzu ladet ergebenst ein **C. Hempler.**

Wirklich feinste
Matjesheringe
(Castellan)
empfeht **J. G. Adolph.**

Wohnhaus,
massiv, 2 Wohnungen, Obst- und Gemüsegarten, in Rudak in der Nähe der Baracken ist zu verkaufen resp. zu verpachten.
Wittve **Liedtke.**

Beste Malta-Kartoffeln
empfeht **J. G. Adolph.**

Tüchtige Malergehilfen
sucht **L. Zahn, Schäferstr. 12.**

Ein tüchtiger Hausdiener,
welcher mit Pferden umzugehen versteht, wird gesucht.
A. Müller, Neust. Markt 2.

Hausflurladen mit Schaufenster und heizbar, in dem seit vielen Jahren ein Seilerwaarengeschäft mit bestem Erfolge betrieben wird, ist vom 1. Oktober ab zu vermieten.
A. Petersilge, Breitestraße 23.

Ein möbl. Zimm., mit, auch ohne Beköstigung z. verm. **Katharinenstr. 7.**
Möbl. Zimmer m. Brschl. z. v. **Bankstr. 4.**
Möbl. Wohn. n. Burschengel. z. v. **Bade 15.**

Ein Laden nebst angrenzender Wohnung, gr. hell. Werkstelle od. Lager-raum, ist von sofort zu vermieten.
Wegner, Copernikusstr. 41.

Kl. einf. möbliertes Zimmer.
Daselbst Logis nebst Beköstigung. Mauerstraße 22 links 3 Treppen.

Ein möbl. Vorderzim. n. Kab., 1. Etage, vom 1. Juli zu verm. **Culmerstr. 15.**

Eine herrschaftliche Wohnung,
5 Zimmer und Zubehör, **Culmerstr. Nr. 4,** III. Etage, zu vermieten.

In meinem Hause ist das von Herrn Getreidehändler **Moritz Leiser** bewohnte **Contoir** vom 1. April cr. zu vermieten. **Herrmann Seelig,** Breitestraße 33.

1 möbliertes Zimmer zu vermieten. **Mauerstraße 36, I. Hoshle's Haus.**
Wohnung mit Burschengefäß von sofort zu vermieten **Baderstr. 15.**

In meinem Wohnh. Bromb. Vorstadt 46 ist die **Parterrewohnung,** bestehend aus 3 Zimmern, Entree und allem Zubehör von sofort zu vermieten.
Julius Kusel's Wwe.

Täglicher Kalender.

1893.	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag
Juni	25	26	27	28	29	30	1
Juli	—	2	3	4	5	6	7
	8	9	10	11	12	13	14
	15	16	17	18	19	20	21
	22	23	24	25	26	27	28
	29	30	31	—	—	—	—
August	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27